

Ob es im Himmel wohl besser ist?

von Birger Bergmann Jeppesen

Hier im Auto, auf dem dunklen Parkplatz am Krankenhaus, hat Jutta die schwere Aufgabe, mir mitzuteilen, dass ich ALS habe. Und dass ich schon bald gelähmt sein werde. Jutta erzählt mir mehr über diese Krankheit und auch das, was der Neurologe dazu gesagt hat. Ich höre die Worte, doch ihre Bedeutung verstehe ich nicht. Ich bin sehr ruhig und lenke das Auto problemlos durch die Stadt. „Das war es also, was geschehen musste“, denke ich.

Zu Hause angekommen, versuchen wir, unser Unglück zu verstehen. Wir holen das Buch über neurologische Krankheiten heraus und lesen wieder und wieder die wenigen Zeilen über ALS. Es kann einfach nicht wahr sein. So eine grausame Krankheit! Nie haben wir auch nur daran gedacht, dass uns so etwas passieren könnte. Unser gemeinsames Leben hat doch gerade erst begonnen! Auf diese Weise wollen wir nicht getrennt werden. Irgendwo muss ein Fehler passiert sein.

Ich stelle den Whisky auf den Tisch und versuche, den Schmerz zu mildern, der mich zu überwältigen droht. Ein Glas nach dem anderen brennt in meinem Hals. So langsam gleite ich in einen Zustand, in dem die Ereignisse unwirklich werden. Es ist schon spät, als wir in unser Bett kommen. In dieser Nacht schlafe ich traumlos.

Ich erwache früh und bin erfüllt von Entsetzen. Unbarmherzig wurde unser Leben verändert. Wir wissen jetzt, was die Zukunft für mich bereithält und wie die Krankheit enden wird. Mein Leben nähert sich schnell seinem Ende. Unsere Wege werden sich trennen.

Wir glauben beide an ein Leben nach dem Tod. Wir sind überzeugt, dass der Tod nur eine scheinbare Trennung ist. In der Welt der Seelen gibt es keine Hindernisse. Doch gerade jetzt gibt uns das nur wenig Trost. Wir sind fest in dieser physischen Welt verwurzelt und uns unserer Seelen nicht sehr bewusst.

Der unaussprechliche Alptraum hält den ganzen hellen Tag an. Es ist Sonntag, ich lese Zeitung und versuche, etwas Zerstreuung zu finden. Mein Blick fällt auf eine Stellenanzeige: Muskelsvindfonden sucht Personal. Darunter steht eine kurze Beschreibung der ALS:

„Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist eine neurologische, muskuläre Erkrankung, die gekennzeichnet ist durch einen fortschreitenden Muskelschwund in fast allen Körpergliedern. Eine Heilung der Krankheit ist nicht möglich, doch durch eine frühzeitige und kundige Behandlung der Symptome können für den kurzen und schweren Krankheitsverlauf Linderungen und ein würdiger Tod erreicht werden.“

Nachdem ich den Artikel gelesen habe, wird mir klar, dass der Alptraum meine neue Wirklichkeit ist. Ich habe mein Todesurteil bekommen. Es ist an der Zeit, mein Haus in Ordnung zu bringen. Ich muss mich darauf vorbereiten, meinem Schöpfer zu begegnen. Doch noch habe ich ein Leben, das weitergelebt sein will. Nach einigen Krankheitstagen bin ich froh, wieder arbeiten zu können. Das ist eine willkommene Ablenkung. Meine Arbeitskollegen haben meine Erkrankung mit Anteilnahme verfolgt, und ich muss sie nun fairerweise über die neue Situation informieren. Ich bitte meinen Betriebsrat eine Erklärung vorzulesen, die mit wenigen Worten meine Lage beschreibt. Die Wärme und Sympathie, die mir entgegengebracht werden, helfen mir, mich wieder unter den Lebenden zu fühlen.

Es gibt Dinge, die geordnet werden müssen, selbst wenn meine eigene Welt zusammengebrochen ist. Nur ab und zu finde ich es merkwürdig, dass es manchen Menschen offenbar wirklich wichtig erscheint, ob ein Gärtner 25 Cent mehr oder weniger für eine Pflanze bekommt.



*Sie möchten gern weiterlesen?
Das Buch „Ob es im Himmel wohl besser ist?“
erhalten Sie unter der ISBN 3-929620-34-0
in Ihrer Buchhandlung
oder bei www.amazon.de.*

Selbsthilfegruppen zu dem Thema Muskelerkrankungen finden Sie bei der Medizinauskunft: www.medizinauskunft.de